

# Biotech-Aktien bereit für ein Comeback im neuen Jahr

**Die Entwicklung von Biotech-Unternehmen an der Börse war in diesem Jahr unterdurchschnittlich. Da die fundamentalen Daten stimmen und sich viele Forschungs- und Entwicklungsbereiche rasant weiterentwickeln, sind im kommenden Jahr wieder positive Performancebeiträge von Biotechnologie-Investments zu erwarten.**

Nein, mit den „Magnificent Seven“ konnten internationale Biotechnologie-Unternehmen es im ablaufenden Jahr bei der Börsenentwicklung wahrlich nicht aufnehmen. Apple, Nvidia, Alphabet, Meta, Amazon, Tesla und Microsoft haben für einen Großteil des Wachstums in Nasdaq, S&P 500 und MSCI World gesorgt und den Rest der Equity-Welt weitgehend staunend hinter sich gelassen. Und so liegt eben beispielsweise der Nasdaq Biotechnology Index seit Jahresbeginn rund 8,5 Prozent im Minus.

Zugleich entwickelt sich der Biotech-Sektor aus fundamentaler Sicht positiv, und die Zukunftsaussichten sprechen für die Unternehmen – und nicht weniger Beobachter erwarten im neuen Jahr eine Erholung der Börsenwerte. Das liegt zum einen am Volumen des Sektors an sich. Die globale Marktgröße der Biotechnologie wurde im Jahr 2022 auf mehr als 330 Milliarden US-Dollar geschätzt und wird voraussichtlich bis zum Ende dieser Dekade einen Wert von rund 735 Milliarden US-Dollar erreichen. Das entspricht einer jährlichen Wachstumsrate von etwas mehr als 14 Prozent im Zeitraum von 2022 bis 2028. Zum anderen wird die Entwicklung durch das Wachstum des Gesundheitssektors getrieben. Je wohlhabender und älter eine Gesellschaft wird, desto größer wird die Nachfrage nach Medizindienstleistungen. Diese Nachfrage kann nie richtig gesättigt werden. Es gibt also einen unglaublichen Pull-Faktor von Seiten der Gesellschaft. Aber es gibt auch einen Push-Faktor. Das sind die neuen Innovationen, die ständig entwickelt werden“, sagt Ivo Staijen. Und in der Tat erhielten dieses Jahr bislang 52 neue Medikamente in den USA die Marktfreigabe – damit liegt die Zulassungsgeschwindigkeit auf Kurs, um Ende Jahr die dritthöchste Anzahl neu zugelassener Arzneimittel über die letzten 40 Jahre zu erreichen.

Ivo Staijen ist Biotech-Experte und Portfoliomanager des [HBM Global Biotechnology Fund](#) bei [HBM Partners](#), einer auf den globalen Gesundheitssektor spezialisierten Vermögensverwaltungs-Boutique aus der Schweiz. „Nach einer Phase der Korrektur und Konsolidierung mehren sich die Anzeichen, dass Biotech-Aktien vor einem möglichen Comeback stehen könnten. Dieser Trend basiert auf einer Kombination aus innovativen Durchbrüchen in der Forschung, fortschrittlichen Technologien und einem zunehmenden Interesse von Investoren, die mit dem Abklingen der Zinserhöhungsphase nach neuen Wachstumsmöglichkeiten suchen. Denn die langfristigen Wachstumsfaktoren sind auch nach der Post-Corona-Konsolidierung intakt.“ BMO-Analyst Evan Seigermann weist daraufhin, dass der Markt nach dem

Ausscheiden von minderwertigen Unternehmen wieder mehr Qualität bietet und „gutes“ Geld tatsächlich wieder in „gute“ Unternehmen fließen kann.

## **Anlagehorizont von bis zu zehn Jahren notwendig**

Die Analysten von der Großbank J.P. Morgan sind in ihrem „2024 US Biotech Outlook“ grundsätzlich optimistisch. Die Schwäche des Sektors in diesem Jahr sei vor allem dem makroökonomischen Umfeld zuzuschreiben gewesen, jedoch nicht im Zusammenhang mit einer Verschlechterung der grundlegenden Kernfaktoren der Unternehmen wie der Innovationsstärke.

Für Ivo Staijen ist wichtig, mit einem Anlagehorizont von sechs bis acht, vielleicht sogar zehn Jahren in den Sektor zu investieren. Das liege vor allem an den Innovationszyklen, die eben in Wellen kämen und nicht immer genau planbar seien. Das bedeutet: „Wer lange genug dabei ist, erhöht die Chance, beim nächsten Zyklus dabei zu sein. Gerade kleine und mittlere Biotechnologie-Unternehmen weisen regelmäßig eine hohe Innovationskraft auf und zielen auf die sogenannten unerfüllten medizinischen Bedürfnisse, um sich im Innovationswettbewerb zu behaupten. Häufig gelangen diese Unternehmen in den Fokus von Großunternehmen und werden übernommen, was die Kurse antreibt.“ Angesichts drohender Patentabläufe, der attraktiven Bewertungen kleinerer Unternehmen und der bevorstehenden Änderungen in der Preisgestaltung von Medikamenten sehen die großen Pharmaunternehmen M&A als opportune Strategie zur Wahrung ihrer Konkurrenzfähigkeit.

## **M&A-Transaktionen können Performance positiv beeinflussen**

Der HBM Global Biotechnology Fund erwirtschaftete dieses Jahr signifikante Outperformance dank der Beteiligung an vier großen M&A-Transaktionen. Seagen wird für 43 Milliarden US-Dollar von Pfizer übernommen. Merck USA bezahlte 10,8 Milliarden US-Dollar für Prometheus Biosciences, das waren rund 200 US-Dollar pro Aktie und damit rund 75 Prozent mehr als die Bewertung vor Bekanntgabe der Transaktion. Und letzte Woche kündigte der Pharma-Riese AbbVie an, sein Onkologie-Geschäft mit der Übernahme von ImmunoGen auszubauen und legt dafür 10,1 Milliarden US-Dollar auf den Tisch. Die Aktie stieg am Tag der Übernahme um über 80 Prozent. „Antikörper-Wirkstoff-Konjugate sind derzeit sehr gefragt, da sie eine zielgerichtete Bekämpfung von Krebs erlauben und gesunde Zellen weitestgehend geschont werden können. Auch Pfizer hat sich durch die Übernahme von Seagen auf diesem Gebiet positioniert“, begründet Ivo Staijen die vermehrten Aktivitäten. AbbVie bleibt auf Einkaufstour – gerade erst vor ein paar Tagen kündigte der Konzern den Kauf von Cerevel für 8,7 Milliarden US-Dollar an - eine weitere Portfoliogesellschaft des HBM Fonds. Der Preis entspricht einer Prämie von 73% zu

dem Schlusskurs, bevor erste Gerüchte an der Wall Street ihre Runde machten. Es verwundert nicht, dass AbbVie sehr aktiv auf dem Käufermarkt ist. Für den einstigen Mega-Blockbuster Humira (2022: 21,2 Milliarden US-Dollar Umsatz) ist der Patentschutz zuletzt peu à peu ausgelaufen. Die Amerikaner sind also auf neue Wachstumstreiber angewiesen, um diese Lücke zu schließen.

## **Aktives Stockpicking als wesentliches Gebot**

Für den HBM-Portfoliomanager ist vor allem Stockpicking unter Berücksichtigung der Positionsgrößen, gepaart mit einer ansprechenden Diversifikation, entscheidend für den Anlageerfolg. Ziel dieser Strategie ist es bekanntlich, Aktien zu finden, die nach eingehender Analyse und unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren ein hohes Potenzial für Wertsteigerung oder überdurchschnittliche Renditen in Anbetracht des eingegangenen Risikos aufweisen. Für Ivo Staijen gilt: „Kriterien für die Titelselektion sind vor allem, ob ein Unternehmen in der Lage sein wird, in einem spezifischen Bereich neue Standards zu definieren, ob ein Unternehmen seine Innovation aus dem Labor wirklich zur Marktreife bringen kann und ob die Expertise des Managements, die Kapitalausstattung des Unternehmens und die Bewertung gemessen am Umsatzpotenzial adäquat sind.“ Zusätzlich gelte es insbesondere Katalysten, die in Form der Bekanntgabe von klinischen Studienreihen oder Entscheide von Regulierungsbehörden eintreffen, aufzuspüren und den Investitionszeitpunkt auf deren Rendite- und Risikograd abzuschätzen. Das immer stärker werdende Abdriften in der Kursentwicklung zwischen Unternehmen mit und solchen ohne positive klinische Daten schafft Möglichkeiten für die Aktienausswahl.

## **Jetzt Schritt für Schritt einsteigen**

Ein Unternehmen, das bei vielen Beobachtern hoch im Kurs steht und sich bei HBM längst im Portfolio befindet, ist Vertex Pharmaceuticals. Das Unternehmen ist bekannt durch seine Marktführerschaft im Bereich der Behandlung der Zystischen Fibrose. Auch in weiteren Bereichen dürfte die Gesellschaft von sich reden machen. In Kürze wird die US-Zulassung für „Exa-cel“ zur Behandlung der Sichelzellenanämie erwartet. Das ist eine erbliche genetische Bluterkrankung, die in der Regel mit großen Beschwerden verbunden ist und die Lebenserwartung deutlich senkt. Diese Therapie wäre die erste zugelassene auf Basis der Gen-Editierung CRISPR/Cas. Die Gentherapie verspricht auch Potenzial zur Behandlung von Beta-Thalassämie. Vertex hat ein weiteres Arzneimittel zur Bekämpfung chronischer und akuter Schmerzen in späterer Entwicklungsphase.

BioMarin wiederum hat die erste zugelassene Gen-Therapie für Hämophilie entwickelt, auch als Bluterkrankheit bekannt. Das Medikament „Roctavian“ wird in der Behandlung von schwerer Hämophilie A bei erwachsenen Patienten angewendet und erhielt in den USA und Europa die Marktfreigabe. Weitere interessante

Unternehmen aus der „zweiten Reihe“ sind Alynlam, Cytokinetics und Legend Biotech. Bei Alynlam stehen klinischen Daten von Vutrisran zur Therapie einer Herzerkrankung namens ATTR-CM, die sich unbehandelt in einer Herzinsuffizienz manifestiert, an. Cytokinetics hat ein aussichtsreiches Medikament zur Behandlung einer Herzmuskel-Erkrankung in später klinischer Entwicklung. Es könnte die Therapie Camzyos von BristolMyers, welcher ein milliardenschweres Umsatzpotenzial zugetraut wird, konkurrieren. Legend hat gemeinsam mit Janssen Biotech die zellbasierte CAR-T-Therapie „CARVYKTI“ erfolgreich entwickelt.

Für Ivo Staijen ist daher klar: „Wir befinden uns am Anfang eines neuen Zyklus in der Biotechnologie. Langfristig orientierte Investoren haben jetzt die Chance, vom Einstieg in attraktiv bewertete Unternehmen zu profitieren und damit in den kommenden Jahren überdurchschnittliche Wachstumspotenziale zu erhalten. Der Sektor ist volatil, das war er immer. Aber die Forschung und die Innovationen gehen unvermindert weiter. Es könnte sich lohnen, jetzt Schritt für Schritt einzusteigen.“

Der [HBM Global Biotechnology Fund](#) ist insgesamt in vier unterschiedlichen Anteilklassen erhältlich. So ist der Fonds neben der Euro-Anteilsklasse auch in US-Dollar erhältlich. [Hierüber](#) erhalten Interessierte alle weiteren Informationen zur US-Dollar-Anteilsklasse.